

Gaunshote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Abonnenten werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Jahrb. Unterhaltungsblatt
Mittwoch:
alle 14 Tage abwechselnd:
Mitteilungen über Land-
und Hauswirtschaft oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 8 Uhr nachm.

Abonnements im
Wohnungs-Anzeiger
nach Vereinbarung.

Redaktion und
Expedition:
Madenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Taunusbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Wirteljahrespreis
für Hamburg einschließlich
des Frachtkosten Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
Einzelnummern 10 Pfg.
Beilagen kosten die fünf-
spaltige Zeile 15 Pfg., im
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Somburg
und Kirdorf auf Plakats-
tafeln ausgehängt.

Legebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

März
30.

Aus dem Augustower Walde vorgestohene
Truppenteile werden unter erheb-
lichen Verlusten in das Wald- und Seenge-
biet der Sejn zurückgeworfen. Sie ver-
loren 600 Gefangene.

Nördlich des Ujoler Passes (Karpäthen)
erfolgten Nachtangriffe der Russen unter sehr
großen Verlusten. Außerdem 2000 Ge-
fangene.

Ostasien.

Ueber die Vorgänge im fernen Osten
begriffen wir uns nur spärliche
Nachrichten, denn was irgend wie für die Entente
ungünstig sein könnte, wird nicht durchgelassen,
oder uns höchstens in entstellter Lesart
mitgeteilt. So mag sich in China manches
gespielt haben, wovon wir nichts zu hören
bekommen, jedenfalls muß die vor 3 Tagen einge-
kommene Meldung überraschen, daß Yuan-shikais
die Kaiserwürde endgültig verzichtet habe,
und daß nunmehr als Staatsform die Repu-
blik beibehalten werde. Veranlassung zu die-
ser Sinnesänderung dürften zweifellos die in
verschiedenen Provinzen ausgebrochenen Auf-
stände gewesen haben, die allem
Anschein nach weit größeren Umfang hatten,
als man hier annehmen konnte. Fraglos
haben bei den letzten Wirren die Japaner
die Hand im Spiele gehabt, und auf sie dürf-
te auch die Umtriebe zurückzuführen sein,
die die Erhebung Yuan-shikais zum Kaiser
schwebel haben. In Tokio hat man allen
Fällen ein starkes und geeintes China nicht
kommen zu lassen, weil man selber auf dem
asiatischen Festlande die Vorherrschaft er-
reicht und alle Hebel in Bewegung setzt, dieses
zu erreichen. Daß hierüber auch die In-
teressen der Verbündeten Japans zu Schaden
kommen, sieht in Tokio nicht weiter an, wie
man ja bereits bei der Erzwungung wichtiger
Verhandlungen in China zu beobachten Gele-
genheit hatte. Ueberhaupt ist das Verhältnis

Japans zur Entente ein recht lockeres, selbst
an dem Bündnisvertrage mit England scheint
den Japs nicht viel gelegen zu sein, da sie sich
hierdurch in ihrer Bewegungsfreiheit im Stills-
ten Ozean zum Teil gehemmt fühlen mögen.
In diesem Zusammenhange bemerkenswert
sind die Äußerungen, die der Vorstand des
japanischen Pressebureaus Dr. Ikenaga in
einer Besprechung der Nachrichten über Ja-
pans Forderungen nach freier Hand in China
und über japanische Drohungen, andernfalls
ein Bündnis mit Deutschland zu schließen, getan
hat. Dieser Herr erklärte, wenn England sich
lauwarm gegenüber Japan zeigen würde, so
könne es geschehen, daß Japan sich jemand
anderem in die Arme werfe. In Japan sehe
man vielfach die Bündnisverpflichtungen,
denen man bisher in vollem Umfange nachge-
kommen sei, für eine schwere Last an, während
andererseits Englands Maßnahmen die japa-
nische Schifffahrt nicht völlig gesichert hätten.
Mögen diese Worte auch nicht von ausschlag-
gebender Stelle gefallen sein, so sind sie doch
im Verein mit kürzlich bekannt gewordenen
ähnlichen Äußerungen japanischer Blätter
ein nicht außer Acht zu lassendes Zeichen der
in Japan herrschenden Stimmung. Japan
strebt eben die Vorherrschaft im fernen Osten
an, aus diesem Grunde hat es seinerzeit nach
dem Kriege mit China sich Rußland aufs Korn
genommen, den Ausbruch des Weltkrieges be-
nutzt, sich Deutschlands Besitz dafelbst anzu-
eignen, wer wird der Nächste sein? . . .

Ämtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 29. März. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Eloi wurde den Engländern
im Handgranatenkampf einer der von
ihnen besetzten Sprengtrichter wieder ent-
nommen.

Auf dem linken Maasufer stürmten unsere
Truppen mit eigenen Verlusten die
französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen
nördlich von Malancourt in einer Breite von
etwa 2000 Meter und drangen auch in den
Nordwestteil des Dorfes ein. Der Feind ließ
zwölf Offiziere, vierhundertsechshundertachtzig
Mann an unversehrten Gefangenen, sowie
ein Geschütz und vier Maschinengewehre in

serer Hand. Hierdurch wurde mit Sicher-
heit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen
in diesem Kampfraum festgestellt.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Während die Russen ihre Angriffe in
den nördlichen Abschnitten gestern nicht wie-
derholten, setzten sie südlich des Narocz-Sees
Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstren-
gungen fort. Siebenmal schlugen unsere
Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den
Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit
gutem Erfolge Bomben auf feindliche Bahn-
anlagen, besonders auf den Bahnhof Molo-
deczno ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 29. März. (WB.) Ämtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern war die Fliegertätigkeit auf bei-
den Seiten recht lebhaft. Mehrere feindliche
Flugzeuge wurden durch Feuer und einen
Flieger zur Umkehr gezwungen. Ein von
unserer Artillerie herabgeschossener russischer
Doppeldecker stürzte östlich von Luczacz hinter
der feindlichen Linie ab. Durch Fliegerbom-
ben entstand bei uns keinerlei Schaden. Un-
sere Flieger haben einige Orte hinter der rus-
sischen Front ausgiebig und mit beobachtetem
Erfolge beworfen.

Somit keine Ereignisse von Wichtigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaften Geschützklämpfe am Götzer
Blüdenkopf und im Abschnitt der Hochfläche
von Dobberdo dauerten auch gestern bis in die
Nacht hinein an. Es erfolgten jedoch keine
neuen Angriffe. Deftlich Selz drangen die
Italiener in einige Gräben ein, die nun ge-
säubert werden.

Im Blüdenabschnitt wiesen unsere Trup-
pen mehrere feindliche Vorstöße ab.

Somit ist die Lage unverändert. In meh-
reren Frontabschnitten arbeiteten die Italie-
ner an rückwärtigen Stellungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs,
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 29. März. (WB.) Das
Hauptquartier teilt mit: Unsere Küstenar-
tillerie verhinderte durch Feuer einen Angriff
russischer Unterseeboote, die an der Küste ge-
schichtet worden waren, gegen den Hafen von
Zonguldak. Die Unterseeboote verschwanden,
sobald sie sich durch unsere Flugzeuge verfolgt
sahen. Eins unserer Flugzeuge, das Imbros
überflog, griff feindliche Transportschiffe in
der Kephalosbucht, sowie drei größere Flug-
zeuggruppen mit Bomben an. Das Flugzeug
warf zwei Bomben auf einen Transport-
dampfer und drei auf einen Schuppen und
verursachte einen Brand. Nichts Wichtiges
von den übrigen Fronten.

Der U-Boothkrieg.

„Tubantia“.

Berlin, 29. März. (WB. Ämtlich.) Der
Sekretär der englischen Admiralität hat eine
Erklärung abgegeben, die auf folgende Tat-
sachen aufmerksam macht:

1. Während dieses Krieges sind 6 deutsche
bronzene Torpedos in unbeschädigtem Zustande
in der Nordsee und im Kanal aufgefunden wor-
den; 2. die angegebenen Abmessungen, die mit
einem Gewinde versehenen kleinen Löcher
und die Zugstärke weisen sämtlich darauf hin,
daß die gefundenen Metallstücke Teile der
Luftkammer eines bronzenen Torpedos sind;
3. kein Teil eines französischen oder englischen
Torpedos besteht aus Metall von dieser Ab-
messung, Dicke und Stärke; 4. soweit wir fest-
stellen können, ist in jedem Falle (ausgenom-
men einen), wo ein Schiff von den Deutschen
torpediert wurde, von bronzenen Torpedos
Gebrauch gemacht worden.

Hierzu wird von ämtlicher deutscher Stelle
bemerkt: Sobald die aufgefundenen Metall-
teile vorgelegt werden, sollen sie von deutscher
Seite der gewissenhaftesten Prüfung unter-
zogen werden; solange diese nicht abgeschlossen
ist, muß ein Urteil über das Material vorbe-
halten bleiben. Eine ämtliche Erklärung des
Chefs des Admiralsstabes hat bereits festge-
stellt, daß von deutschen Seestreitkräften ein
Torpedo auf die „Tubantia“ nicht abgeschos-
sen worden ist.

Eine deutsche Erklärung.

Haag, 28. März. (WB.) Wie die hollän-
dischen Zeitungen melden, ließ die deutsche Re-

Die Polarherge.

Ein Roman aus Spitzbergen.

Von Uuy Wotho.

Copyright 1915 by U. Wotho, Leipzig

Christabel sprang von dem nassen Stein in
die Höhe. Ihre Augen blinzelten.
Was passend oder unpassend in diesem
Stille ist, das entscheide ich. Oder meinst du,
ich soll es wieder dahin kommen lassen, daß
ich mit Verweise erteilt über völlig harmlose
Unzufriedenheiten meinerseits, als machte ich
aus einem allzu lebenswürdigen Entgegen-
kommens schuldig? Ich richte mein Benehmen
nach den Prinzipen und die anderen Herren
der Expedition genau so ein, wie ich es für
richtig halte. Findet dieses Benehmen nicht
deinen Beifall, so bedauere ich das natürlich
höchst, aber ich möchte dabei gleich bemerken,
daß mir paßt oft in deinem Wesen so man-
cherlei nicht, ohne daß ich Gelegenheit nehme,
dies dafür abzulanzeln.

Herdegens Augen streiften seine Gattin
mas unsicher.

Worauf zielte sie eigentlich? Whte sie,
was seine Seele quälte und beunruhigte?
Whte sie, wie es in ihm aussah?

Wir wollen doch nicht wieder alles auf
die Spitze treiben, Christabel“, mahnte er.
Ich gebe zu, ich war unnötig gereizt, weil ich
den Prinzipen empfindlich sah über dein Wesen,
weil —

Ein schneidendes Aufsehen seiner Frau
richtete ihm, fortzufahren.

Würde es dir lieber sein, wenn ich mich
in den Fuldigungen geneigt zeigte?“ fragte
sie mit lobendem Blick. „Würde es deine
Stellung bei Hofe vielleicht befestigen, und
würden dir nicht sicher Orden und Ehren-
zeichen winken?“

„Christabel!“ Jorntot griff Herdegens nach
dem Handgelenk seiner Frau, das er mit har-
tem Druck umspannte. „Schämst du dich nicht,
mir solches zuzutrauen? Weißt du nicht, daß
mir meine Ehre bisher das Höchste und Hei-
ligste war?“

Christabel sah ihm fest in die Augen, und
beinahe feierlich klang ihre Stimme:

„Ich hoffe, Nils, daß du stets deiner Worte
eingedenk sein wirst. Sieh“, fuhr sie weiter
fort, „unserem Herzen können wir ja nicht ge-
bieten. Mag sein Hoffen und Verlangen auch
abirren von der rechten Bahn, wenn neue
Eindrücke, vielleicht gar gewaltige Leidenschaft-
ten an uns herantreten. Aber so weit müssen
wir uns in der Gewalt behalten, daß wir
nichts tun, was einen Schatten auf unsere
Ehre wirft.“

Du weißt, wir beide, als wir uns vor
sieben Jahren verlobten, kamen überein, uns
frei und offen einzugestehen, wenn unsere
Liebe zueinander einmal ins Wanken gera-
ten sollte. Wir hatten gelobt, könnte es doch
einmal geschehen, einer sollte den anderen
stützen in dem Kampf als „der Treueste der
Treuen“. Haben wir das immer gehalten,
Nils? Hand aufs Herz! Wir sind auch hier
lässig gewesen.“

Wir haben uns oft das Leben erschwert,
durch Mißtrauen, anstatt uns gegenseitig zu
vertrauen. Du bist eifersüchtig gewesen und
hast dich vor dir selber geschämt, es mir zu
offenbaren. Du hast den Kummer meines
Herzens, dein Mißtrauen, in Groß gelapst,
bis es zum Feind unserer Liebe wurde. Und
ich — ich habe mich ob dieses Mißtrauens ge-
fränkt, wenn ich nahe jahrelanger Trennung
dir mit offenem Herzen und offenen Armen
entgegenkam. Ich habe mich in Weh und Stolz
von dir gewandt, anstatt dir zu sagen:

Alles, was uns trennt, ist ja nur ein
Schein, ein Schatten. Es ist ja gar nicht da,
wir selber schaffen uns das Leid. Laß uns
dagegen vereint kämpfen, damit Friede in uns
wird wie einst in der Lenzzeit unserer Liebe.
Wir sind beide voll Bitternis einsame Wege
gegangen, Nils, und dein Herz hat sich von
mir gewandt. Hätte ich damals die Gewiß-
heit gehabt, Nils, daß du die blonde Dänin,
die so unvermutet in dein Leben trat, wirklich
liebtest, daß eine Vereinigung mit ihr zu dei-
nem Glücke notwendig, ich wäre sofort zu-
rückgetreten. Ich hätte dich freigegeben. Aber
ich kannte nur zu gut dein — verzeihe —
wankelmütiges Herz.“

Ich wußte nur zu gut, daß diese große Liebe
und Leidenschaft, die, wie du mir sagtest, so
bistartig über dich gekommen, nur Strohhalm
war.

Und weil ich das wußte, darum wollte ich
um den Vater meines Jungen kämpfen, und
darum bin ich, wie du weißt, mit dir hin-
ausgezogen in diese Eismüsten, wo vielleicht
der Tod all unseren Kämpfen ein Ende macht!“

Herdegens war voll peinlicher Ungebuld.

Mein Gott, das wußte er ja schon alles.
Weshalb wiederholt sie ihm das?

„Bist du zu Ende?“ fragte er laut.

„Sogleich“, fuhr Christabel unbeirrt fort,
und ein müdes Lächeln stahl sich um ihren
Mund. „Ich wollte dir nur noch sagen, daß
ich nun weiß, nicht die große Liebe und Lei-
denschaft zu der anderen war es, die uns in-
nerlich trennte, wie wir beide meinten, son-
dern einzig und allein — dein — Egoismus
und deine Schwäche.“

„Christabel!“ brauste Herdegens auf.
„Willst du mich tranken? Willst du alles, was
noch so weh und wund in mir ist, grausam
zerpfücken?“

„Es mag so aussehen“, gab die junge Frau
bitter zurück, „aber es muß doch gesagt werden,
ehe es zu spät ist. Du bist abermals nahe da-
ran, dich selber zu verlieren. Was du mir
einst getan, indem du mit Kündest, deine Liebe
wie gestorben, das kannst du jetzt auch der Frau
wiederholen, die du zu lieben vorgibst, der ich
weichen sollte.“

Herdegens fuhr entrüstet auf seine Frau los.
„Was erlaubst du dir? Was soll das
heißen?“

„Das soll heißen, daß du auf dem Wege
bist, deiner zweiten großen Liebe, der du Frau
und Kind opfern wolltest, untreu zu werden.
Deine neue Leidenschaft nennt sich“ —

„Halt!“ schrie der Professor gequält auf.
„Zerre nicht ans Licht, was schlafen muß und
schlafen will.“

„Nein“, rief Christabel außer sich, „was wie
eine wilde Flamme emporzüngelt, we-
 Feuer ungebändigt, nur vom eigenen Egois-
mus angefaßt, in dir lodert. Ich aber jene
die schon heute, Nils Herdegens, ich leide nicht,
daß deine Selbstsucht noch ein weiteres Opfer
fordert.“

Maud steht unter meinem Schutze. Ich
werde nicht dulden, daß du das Mädchen, das
vielleicht sein Leben für uns opfert, das dir
das deine schon einmal unter eigener Lebens-
gefahr gerettet hat, einfach zerbrichst, wie du
mich zerbrochen hast. Ich werde Maud mit
meinem eigenen Leben vor dir schützen, wenn
du vergessen solltest, was du ihr und auch dir
schuldest. Du meinst vielleicht, es sei Eifer-
sucht, die mich so sprechen läßt. Aber außer
der Sorge um das unglückliche, wilde Kind ist
es die Angst, daß ich meinem Jungen einst
sagen müßte: Dein Vater war ein Ehrloser,
der das ihm vom Schicksal anvertraute Gut
nicht achtete.“

(Fortsetzung folgt.)

...da, wo untreue Ausbeutung im
...mittelhandel festgestellt wird, auch
...Scharfe dagegen eingeschrit-

Son der Reichsstelle für die Verfor-
mit Bich und Fleisch. Nach der am Mon-
...Sundestrat beschlossenen Verordnung
...Fleischverförmung besteht die neu
...Reichsfleischstelle aus einem Vor-
...einem Beirat. Dem Vernehmen
...in den Vorstand berufen als Vor-
...der Unterstaatssekretär im preußischen
...Ministerium Goepfert, als erster Stell-
...bayerische Ministerialrat v.
...als zweiter Stellverttr. der Ministerial-
...preussischen Landwirtschaftsministe-
...Kenslerling und als geschäftsfüh-
...Mitglied des Vorstandes der Defono-
...Bardhardt im Ministerium für Land-
...wirtschaft.

Die Postanweisungen nach dem Heere
...1. April ab zu benutzen, a. wenn sie
...Truppen oder nach Orten der von
...Truppen besetzten feindlichen Ge-
...richtet sind, die besonderen dunkel-
...und hellbraunen Bordrude; b. wenn
...Truppen in festen Standorten im In-
...richtet werden, die rosafarbenen Vor-
...für die inländischen Postanweisungen
...Anbringung des Vermerks „Feld“ über
...Postanweisung.“

An unsere Leser!

...allen Zeitungsbetrieben sind die allge-
...Posten der steigenden Aufwärtsbewe-
...der Preise gefolgt, während die Haupt-
...Quelle sämtlicher Zeitungen, die An-
...bei allen Blättern eine erhebliche Min-
...erhalten hat.

...besonders aber sind alle zur Herstel-
...von Zeitungen nötigen Materialien, in
...eine Papier, Farbe, Oel usw.,
...das Doppelte ihres früheren Ein-
...gestiegen, ohne daß selbst zu sol-
...Preisen genügende Mengen zur Ver-
...ränden.

...diese durch die Ungunst der Zeitver-
...herausgerufenen Umstände zwingen
...Berleger zur Verminderung ihrer Be-
...stehenden Maßnahmen zu treffen, die wenig-
...etwas zur Entlastung dienen. Mit Rück-
...auf die allgemein schwierige Lage sehen
...sowohl, wie auch die hiesige „Reis-
...“, davon ab, den Bezugspreis zu er-
...höhen, doch sind beide Zeitungen einestells
...der schwierigen Papierbeschaffung und
...theils wegen der sehr teuren Preise nicht
...Domäne in der Lage die Beilagen „Landwirt-
...liche Mitteilungen“ und „Illustriertes
...haltungsblatt“ weiter zu liefern. Das
...dieser Beilagen muß daher vom 1.
...an bis zum Wiederbeginn besserer Zei-
...eingestellt werden.

...Wir nehmen an, daß diese Maßnahme un-
...der Leser lieber ist als eine Erhöhung des
...durch den Preissteiges, und wünschen, daß sie uns
...weitere Belastung unseres Leserkreises
...durchzuhalten.

Wir bitten die Leser, den gemeinsamen Be-
...schluß der beiden hiesigen Zeitungen unter
...dem Gesichtspunkte bringender Notwendigkeit,
...die wir selbst bedauern, beurteilen zu wollen.

Zur Erinnerung an Homburgs erloschenes Fürstengeschlecht.

Am 30. März 1916, dem 50. Todestage
der Bestattung des letzten Landgrafen
von Hessen-Homburg in der Gruft seiner
Vorfahren.

Im alten Schlosse zu Homburg ist eine
Fürstengruft,
Da rauscht des Todes Flügel so mächtig durch
die Luft,
In Reihen aufgedröhrt, in Särgen schlicht und recht,
So liegt hier begraben ein ganzes Fürstengeschlecht.

Mehr denn zweihundert Jahre regierten sie
das Land
In Einfachheit und Güte, mit milder Fürstengand,
Bescheiden war ihr Leben und klein ihr Fürstentum,
Doch ihres Landes Namen bedeckten sie mit Ruhm.

In Kriegen wie in Siegen ihr Name ward
genannt
Weit über Deutschland's Grenzen, ihr Mut
war weltbekannt.
Für Deutschlands Schutz und Ehre sie griffen
stets zum Schwert,
Das Eine wie das Andre war ihnen lieb
und wert.

Als in den Freiheitskriegen Deutschland zum
Sieg schritt,
Aus Homburgs Fürstengraue sechs Söhne
kämpften mit;
Der Jüngste von den Brüdern fand dort den
Heldentod,
Bei Göttingen war's, da farbte sein Blut den
Rasen rot.

Heut sind's nun fünfzig Jahre, daß Landgraf
Ferdinand,
In Homburg's Fürstengraue die ew'ge Ruhe fand.
Es ging mit ihm zu Ende das alte
Fürstengeschlecht,
Des Wahlspruch stets gelautet:
„Sei schlicht und tugendhaft!“
Hugo Bergmann.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, den 31. März.

Nachmittags von 4-6 Uhr

Konzert in der Wandelhalle.

Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.

1. Auf Kommando, Marsch Schrammel
2. Ouverture zu Op. Tancred Rossini
3. Prinz Heinrich, Gavotte Gropp
4. Fantasie a. d. Op. Der Freischütz Weber
5. Ouverture zu Berlin wie es weint und lacht Conrad
6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Strauss
7. Romanze Bendel
8. Potpourri a. d. Op. Blaubart Offenbach

- Abends von 8-9½ Uhr
Konzert in der Wandelhalle.
1. Unter Kameraden, Marsch Faust
 2. Ouverture Das Tippräulein Raimann
 3. Allerseelen, Lied Lassen
 4. Musik, Allerlei Potpourri Schreiner
 5. Die Allerschönste, Walzer Waldtenfel
 6. Sequidilla und Lied des Torero aus der Op. Carmen Bizet
 7. Indianerstündchen Moret

Aus der Nachbarschaft.

Königsheim, 30. März. Die hies. Stadt-
verwaltung hat einen großen Posten an
gärtlicher Landeier erworben, welche am
nächsten Samstag zum Preise von 12 Pf.
das Stück verkauft werden. — Eine Er-
höhung der Steuern tritt nicht ein, es wer-
den erhoben 100 Prozent Zuschläge zur
Staatseinkommensteuer und die gleichen zur
Gewerbesteuer, außerdem 1/10 des gemeinen
Wertes der Grundstücke als Grundsteuer nach
Maßgabe des Ortsstatuts.

Höchst, 30. März. Vier Eisenbahnwagen
voll fetter Schweine sind dieser Tage hier
eingelaufen. Etwa 40 Stück erhält die
Stadt Höchst, die übrigen werden verschie-
denen Gemeinden des Kreises zugewiesen.

Berlin, 29. März. (W. B.) Amtlich wird
mitgeteilt; Das durch einen Schiffsunfall
teilweise gesperrt gewesene Bingerloch-
Fahrwasser bei Bingerbrück ist
wieder frei.

Tages-Neuigkeiten.

Gift genommen. Das Mitglied der
Stuttgarter Hofoper, die 18jährige Hilde
Wendland, die als Darstellerin jugendlicher
Rollen zu schönen Hoffnungen berechtigte,
ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Sie
nahm Gift und starb nach schweren Leiden.
Sie entstammte einer Wiener Künstler-
familie. Was sie in den Tod getrieben hat,
ist unbekannt.

**Wieder einer der Serajewoer Mörder
gestorben.** Wien, 29. März. (Privattele-
gramm) Wie die Blätter melden, ist Nedo
Kerovic, einer der Hauptangeklagten im
Serajewoer Mordprozess, in der Militär-
strafanstalt Moellersdorf an Tuberkulose ge-
storben. Nedo Kerovic war zum Tode ver-
urteilt und dann begnadigt worden, wobei
die Todesstrafe in zwanzigjährigen schweren
Kerker umgewandelt wurde.

Diebstahl in einer Kirche. Bern 29. März.
(W. B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung
der Agenzia Stefani aus Perugia sind dort
in der vergangenen Nacht unbekannt ge-
bliebene Diebe in die Sakristei der Basilika
St. Peter eingedrungen und haben dort
neun Gemälde von großem Werte gestohlen.
Drei Gemälde stammen von Perugino, eines
von Basano, zwei von Guercino, eines wird
Mantegna zugeschrieben und eines Raffael.
Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich
am Vaterlande und macht sich strafbar**

Der heutige Tagesbericht

war

bis zur Drucklegung des Blattes

noch nicht eingetroffen.

Besuchskarten,

:: Geburts-, Verlobungs-, ::
Hochzeits- u. Traueranzeigen,
:: Vereinsdrucksachen ::

Alle Geschäftsdrucksachen

Postkarten, Briefbogen, Brief-
umschläge, Preislisten,
Rechnungen, Quittungen, Ge-
:: schäftskarten u. s. w. ::

: liefert in geschmackvollster :
Ausführung ein- u. mehrfarbig
billigst die . . .

„Taubusbote“-Druckerei

Audenstraße 1 :: Telefon Nr. 9.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 1. April:

Vorabend 6½ Uhr
Morgens Gottesdienst 7½ „

Neumondwoche

Nachmittags 8½ „
Sabbatende 7¾ „

In den Werktagen

Morgens 6¾ „
Abends 6 „

Der städtische Haushaltungsplan von 1916

...gemäß der Städteordnung im Rathaus Zimmer Nr. 15,
...Tage lang, vom 30. März bis einschließlich 7. April
...Jahres zur Einsichtnahme für Gemeindeangehörige

Bad Homburg v. d. Höhe, den 29. März 1916.

Der Magistrat.

Nachweisung der Maße u. Gewichte.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. 5. 08
...die dem eichpflichtigen Verlehere dienenden Meßgeräte, wie Längen-
...Masse, Meßwerkzeuge, Hohlmaße, Gewicht und Wagen
...3000 kg. Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachweisung vorgelegt

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe u. Land-
...werke, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht ver-
...schen oder den Umfang der Leistungen dadurch bestimmen, werden hier-
...aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte gereinigt in der Zeit
...einschließlich 17. April ds. J. im früheren Eichhof im Rat-
...haus vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen. Wegen
...Nachweisung nichttransportabler Meßgeräte sind entsprechende Anträge
...Eichbeamten zu stellen

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. März 1916.

Polizeiverwaltung.

Druck-Arbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller
Ausführung zu billigen Preisen die

„Taubusbote“-Druckerei

Audenstraße Nr. 1

Fernsprecher No. 9.

3 Zimmerwohnung

1. Stock mit geschl. Veranda und
Zubehör ev. auch Gartenanteil, per
1. April an ruhige Leute zu ver-
mieten Lange Weile 3 part.
137a) am Rondeau.

Moderne (771a)

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Mansarde und allem Zu-
gehör per 1. April od. später zu
vermieten Dietzheimstr. 24.

Nähe des Bahnhofes

größere Stallungen mit allem Zu-
behör, auch zu Lagerräumen sehr ge-
eignet zu vermieten. 793a
Jean Koster, Ferdinandsanlage 21
Telefon 335.

Schöne

3 od. 4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per sofort oder
später zu vermieten. Näheres (51a
Oberrasse 14.

Laden

zu vermieten per 1. April 1916.
4605a) Gg. Ebert,
Louisenstraße 77.

Laden mit Wohnung

zu vermieten per 1. April
352a) Boisenhausstr. 2.

Schöne

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten (583a
Gonzheim
Frankfurter Landstraße 43.

2 Zimmer mit Küche

zu vermieten (200a
Gaingasse 13.

2 schön möbl. Zimmer

mit und ohne Küche, sowie auch
einzelne Zimmer mit elektrisch Licht,
Gas, Wasser sofort billig abzugeben.
402a Dorotheenstraße 7.

Moderne

3-4 Zimmerwohnung
kriegshalber sofort billig zu
vermieten. Elektr. Licht und sämtl.
Zubehör. 14a
Promenade 11½.

1. Stock

bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon,
Küche abgeschlossenem Vorplatz und
Mansarden per 1. Juli zu vermiet.
896a Elisabethenstraße 38.

Freundliche geräumige Wohnung

mit Gas, Wasser und allem Zube-
hör zu vermieten. 735a
Mühlbachstraße 13.

Eine Wohnung

1 Zimmer, Küche und allem Zube-
hör zu vermieten, elektrisch Licht.
28a) Fußgasse Nr. 16 Rindorf.

Große

3 Zimmerwohnung
Linoleum, Gas, elektr. Licht und
allem Zubehör sofort oder später zu
vermieten. Zu erfragen (124a
Louisenstraße 74 II St. I. Vorderb.

Am Mühlberg 33

hübsche 3-Zimmerwohnung, vollstän-
dig neuhergerichtet an ruhige Leute
zu vermieten. Näheres zu erfragen
Louisenstraße 43.

Moderne

6 Zimmerwohnung

nebst Gartenanteil in meiner Villa
Frankfurterlandstraße 80 zu vermieten
Näheres 246a
Chr. Lang, Maurermeister
und Baunternehmer

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Zubehör, Wasser
Gas und Zieleanchluss preiswert zu
vermieten. Zu erfragen im 1. St.
321a) Schmidtgasse 5.

Louisenstraße 86

Geräumige 3, 4 oder 5 Zimmer-
wohnung mit Zubehör per sofort
oder 1. April zu vermieten. (490a

Kleine Wohnung

im Hinterbau, auch einzelnes heiz-
bar. 4 Zimmer zu vermieten. Zu er-
fragen unter 861a in der Geschäftst.

Eine freundliche

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Balkon, Küche und
Zubehör passend für 2 Personen zu
vermieten. Preis 300 Mark.
373a) Gludensteinweg 39.

Schöne

3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör Schulstraße 11 II.
ab 1. April zu vermieten.
424a) Näheres J. Fuld.

Schöne

(1v)

2 u. 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör ab 1. April an
ruhige Leute zu vermieten.
Näheres 2. Stock

Ferdinandsanlage 1.

Veröffentlichung

aus dem Handelsregister
Franz Büdel, Bad Homburg v. d. H.
 Die Einzelprokura des Kaufmanns
 Franz Büdel in Bad Homburg v. d. H.
 ist erloschen.
 Bad Homburg v. d. H., 23. März 1916
 Königl. Amtsgericht.

Frische Seemuscheln

Frisch gewässerten
Stockfisch

empfiehlt 1079
Chr. Pfaffenbach
 Telefon 290.

Rochkisten

mit 1 bis 4 Töpfen
 neu eingetroffen

Philipp Griess,
 Telefon 452
 1081

Verloren

ein silbernes Uhrenarmband.
 Abzugeben gegen Belohnung im
 Sanatorium Dr. Pariser.

Bütten u. Fässer

für Wäschereien, Gärtner und Oeko-
 nomen geeignet zu verkaufen.

Homburger Cognakbrennerei
Siegmund Rosenberg
 075) Dorotheenstrasse 38.

1 fast neuer Kinde wagen

1 Kinderbett,
 1 Kinderstuhlchen verstellbar
 alles sehr gut erhalten, sofort billig
 zu verkaufen. 1078
 Untertor 5, 1. Etage.

In weicher Pension oder Hotel in
 Bad Homburg wird invalidem,
 älteren Herrn - schwer gebrech-
 legen ein zum **Karten- (Skat)**
Spielen, bei voller Verpflegung
 geboten. Offerten mit Preisangabe
 unter **F. A. P. 6414** an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.
 erbeten 1076

1 perf. Köchin

oder Kochfrau

wird zur Aushilfe gesucht.
 Schriftliche Angebote u. E. 1074
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gartenarbeiter

für dauernd gesucht. 1086
Saalebstraße 54, part.

Saubere Frau

für einige Stunden täglich gesucht.
 Vorstellen vormittags, Wo? sagt
 die Geschäftsstelle unter 1085.

Junges Mädchen

welches gute Kenntnisse in Stenogr.,
 Schreibe u. einf. Buchführung be-
 sitzt sucht Anstellung. Offerten
 unter A 1082.

Adressen

wo Küchenabfälle abgeholt
 werden können, erbetet
 1073 **das Waisenhaus.**

Lehrlingsstelle

für Gärtner gesucht. Zu erfragen
 in der Geschäftsstelle des Bl. u. 1077.

Lehrjunge

gesucht **Jean Weber**,
 114) Weibindermeister Höfestr. 28.

Wohnung 1. Stock

Kaiser Friedr. Promenade 21
 bestehend aus 4 Zimmer nebst Zu-
 behör, ist sofort zu vermieten.

Bad Homburg, 27. März 1916.

Städt. Bauverwaltung.

Modern ausgestattete

4 Zimmerwohnung

per 1. April 1916 zu vermieten.
 4059 **Kirdorferstr. 13.**

Verantwortlich für die Schriftleitung Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schott. Druck und Verlag Schott's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Gemeinnützige Baugenossenschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

zu Homburg v. d. H.

Bilanz am 31. Dezember 1915.

Aktiva

I. Unbebaute Grundstücke	7 576,55 M.
II. Miethäuser	
a. Baukosten	322 055,51 M.
davon sind abgeschrieben	
1. in früheren Ge- schäftsjahren	31 741,49 M.
2. am Schlusse d. leg- ten Geschäftsjahres	3 219,22 M.
	34 960,71 M.
b. Grunderwerbskosten	287 094,80 M.
	22 422,00 M.
III. Mietsforderungen	1 271,92 M.
IV. Sonstige Forderungen	40,29 M.
V. Kassenbestand	1 588,41 M.
	319 993,97 M.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1915

Eingetreten im Jahre 1915

Mit Ablauf des Jahres 1915 schieden aus

Mitgliederversammlung am 1. Januar 1916

Im Laufe des Jahres 1915 hat sich das Geschäftsguthaben der Mitglieder um 689,68 M. vermindert.
 Die Gesamthafsumme betrug am 1. Jan. 1915 M. 51800 am Schlusse des Jahres 1915 M. 52 200
 und am 1. Januar 1916 M. 51 200; sie hat sich im Laufe des Jahres 1915 um M. 600 vermindert.

I. Geschäftsguthaben der Mitglieder

Bestand am Ende des Vorjahres 50 838,82 M.

Im letzten Jahre: Zugang 333,81 M.

Abgang 1023,49 M. 689,68 M.

II. Reservefonds

a. gesetzlicher Reservefonds 3 095,21 M.

b. Hilfsreservefonds 2 764,98 M.

III. Hypothekenschulden

Ursprünglicher Schuldbetrag 297 400,00 M.

Davon sind getilgt:

a. in früheren Geschäftsjahren 44 289,86 M.

b. im letzten Geschäftsjahr 5 162,12 M. 49 451,98 M.

IV. Kündbare Anleihen

V. Sonstige Schulden

a. Zinsen (noch nicht zahlbar) 1 553,67 M.

b. nicht erhobene Dividenden 29 92 M.

VI. Reingewinn

122 (mit 259 Geschäftsanteilen)

2 (mit 2 Geschäftsanteilen)

zusammen 124 (mit 261 Geschäftsanteilen)

5 (mit 5 Geschäftsanteilen)

119 (mit 256 Geschäftsanteilen)

Der Vorstand:

Leibsch.

3unk.

Allgemeine Bürgerschule

I. und II.

Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder findet am

Montag, den 3. April

vormittags 9½ Uhr statt.

Kern. Herrmann

Homburger freiw. Feuerwehr.

Das Kommando erfüllt hierdurch die traurige Pflicht, den Mitgliedern Kenntnis zu geben von dem gestern erfolgten Ableben des Feuerwehrmannes in der Reserve

Emanuel Neugäß

Inh. d. Ehrenurkunde für 25jähr. Feuerwehrdienst

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen braven Kameraden, dem das Corps ein treues Andenken bewahren wird.

Die Beerdigung findet statt: Freitag vormittags 11 Uhr.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 30. März 1916.

Das Kommando

der Homburger freiw. Feuerwehr.

Schne 1087a

5 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör Eingang
 Dorotheenstrasse preiswert per 1. Juli
 evtl. früher zu vermieten. Näh. zu
 erfragen Thomastraße 12 part.

Gymnasiumstraße 14

herrschaftliche 6 Zimmerwohn-
 ung part. oder 2. Stock auf sofort
 zu vermieten. 142a

Näheres **J. Fuld**, Senjal
 und im Hause selbst 2. St.

Elisabethenstraße 32

sind gute und einfach möblierte
 Zimmer zu vermieten. 933a

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 163a
 Löwenstraße 5, II.

Wohnung von

3 bis 5 Zimmer

mit Balkon u. sämtlichen Zubehö-
 ren zu vermieten, daselbst schöne

2-3 Zimmerwohnung

mit Küche im Hinterhaus
 4*1a) Näheres Promenade

1 Zimmer mit Küche

zu vermieten
August Gerecht
 Rindstraße 21

Porterre

3 ar. Zimmerwohnung

große Küche, große Kammer, gute
 Licht, Wasserversorgung, Garten
 Ruhe, sofort zu vermieten.
Gonzheim, Rindstraße 11